

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 19 (1952)

Rubrik: Die Seite des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Rittersaalvereins

F. Wenger

Seit Jahren bilden die Raumnot in unseren Sammlungen und die drohende Verlegung des Museums am Kirchbühl die immer wiederkehrenden Traktanden der Rittersaalkommission. Im verflossenen Berichtsjahr ist die Gefahr der Verlegung des Museums beseitigt worden, indem die Stadt Burgdorf für den wachsenden Bedarf an Büroräumen in einem Gebäude gegenüber dem Rathaus zwei Stockwerke mietete und für ihre Zwecke umbauen ließ. Unser Museum kann infolgedessen vorläufig in den bisherigen Räumen bleiben. Geblieben ist aber die Sorge um die räumliche Unterbringung unserer ständig wachsenden Sammlungen und der alte Wunsch, die beiden örtlich getrennten Sammlungen im Schloß zu vereinigen.

Als im Schloß mit der Schaffung der Stelle des zweiten Gerichtspräsidenten wiederum die Notwendigkeit eintrat, einen weiteren Zweig der Bezirksverwaltung in die Stadt zu verlegen, regte sich die Rittersaalkommission erneut, und zusammen mit der Kommission der Ethnographischen Sammlung, mit dem Heimatschutz des Amtes Burgdorf, mit dem Verkehrsverein und mit dem Oekonomischen und Gemeinnützigen Verein des Amtes Burgdorf unternahm sie einen Vorstoß beim Gemeinderat der Stadt Burgdorf um Unterstützung in der Angelegenheit der Zusammenlegung der Sammlungen im Schloß einerseits und der Wiedervereinigung der eigentlichen Bezirksverwaltung im Schloß andererseits. Der Gemeinderat verschloß sich den Ausführungen der genannten Institutionen nicht, und in einer gemeinsamen Eingabe an den Regierungsrat des Kantons Bern wurden der Regierung die Wünsche Burgdorfs zur Kenntnis gebracht.

In der Eingabe wurde auf die Entwicklung der Sammlungen, auf ihre kulturelle Bedeutung und die räumliche Enge ihrer Unterbringung hingewiesen. Wenn sie einmal ihrem Werte und ihrer Bedeutung entsprechend aufgestellt und weitere interessante Teile des Schlosses (Wehrgang, Bergfried und Torturm) und seiner Umgebung (Armsünderweg, Burggraben und Katzensteig) fachgemäß restauriert und dem Publikum erschlossen sind, kann unser Schloß zu einem Anziehungspunkt werden, der sich gut in die Reihe der größten berni-

schen Baudenkmäler stellen darf. Als einstiger Sitz der Zähringerherzöge, die von hier aus das ehemalige Königreich Burgund als kaiserliche Statthalter betreuten, als Residenz der mächtigen Grafen von Kyburg, als jahrhundertealter Sitz der Schultheißen von Burgdorf, die zugleich Landvögte über das Amt waren, als weltberühmte Wirkungsstätte Pestalozzis zur Zeit der Helvetik und als Sitz der Bezirksverwaltung des Amtes in den letzten 100 Jahren verdient das Schloß seitens des Staates eine Behandlung, die seiner Bedeutung würdig ist.

Durch die Einrichtung der Büroräume für die Bezirksverwaltung sind vor Jahrzehnten die alten Intérieurs verschwunden und Umbauten ausgeführt worden, die dem Charakter des Bauwerks nicht immer gerecht wurden. Erst der neueren Zeit blieb es vorbehalten, mit größerer Sachkenntnis vorzugehen. So wie in Bern das Rathaus, wie die Schlösser Erlach, Wimmis, Schloßwil, Thun, Spiez und Jegenstorf in den letzten Jahren mit großen Kosten und Sorgfalt in Stand gestellt wurden, so hoffen wir, werde die Regierung auch unserem Schlosse ihre besondere Aufmerksamkeit nicht versagen. In der Eingabe wurde die Regierung ferner daran erinnert, wieviel sie jährlich für kulturelle Zwecke in der Stadt Bern (Hochschule, Museen, Bibliotheken usw.) ausgibt, und wie ein gleiches Recht sicher auch dem Lande zu stehe. Durch Zusammenfassung der eigentlichen Bezirksverwaltung im Schloß wird dort eine rationellere Arbeit möglich, und durch Verlegung der Bezirkssteuerverwaltung in ein Gebäude in der Stadt (evtl. Neubauten beim Hotel Guggisberg) wird der Verkehr dieses dem ganzen Landesteil dienenden Verwaltungszweiges mit dem Publikum erleichtert und ihm das Odium genommen, das ihm bisher durch den Weg ins Schloß anhaftete. Wir hoffen, die Eingabe werde in Bern williges Gehör finden, und in unserem nächsten Bericht werde es möglich sein, darüber recht viel Positives zu berichten.

Neben den bereits erwähnten Sorgen war die Geschäftslast der Rittersaalkommission nicht besonders groß, außer daß die starke Beschränkung der finanziellen Mittel zu denken gab. Die Erschließung neuer Einnahmequellen und die Werbung neuer Mitglieder ist nicht leicht. Immerhin dürfen wir erwähnen, daß uns einige Schulen des Amtes Burgdorf und der Nachbarschaft in unseren Bestrebungen unterstützen und durch Beiträge uns für ihren freien Eintritt in die Sammlungen entschädigen.

Nach jahrelanger Mitarbeit trat Herr Architekt Bechstein aus der Kommission zurück. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine guten Dienste, die er dem Museum leistete, bestens.

Im Berichtsjahr haben wir wiederum mehrmals aus unseren Beständen Leihgaben für Ausstellungen und besondere Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Ebenso dürfen wir immer wieder feststellen, daß das Interesse der Besucher für die Sammlungen im Schloß sehr groß ist, was sich bei Führungen von Gesellschaften und Schulen zeigt. Eine besondere Freude bedeutete es für uns, die Freunde des Historischen Museums Bern an ihrer Hauptversammlung in Burgdorf begrüßen zu können.

Unsere Hauptversammlung vom 28. Mai 1951 im Café Emmental genehmigte den Jahresbericht, die Jahresrechnung und das Budget pro 1951 und beschloß nach längerer Diskussion, den Mitgliederbeitrag von Fr. 3.— auf Fr. 5.— zu erhöhen und ihn damit dem bisherigen Familienbeitrag anzugleichen. Anschließend an den geschäftlichen Teil der Verhandlungen zeigte Herr Fehlmann, Photograph, eine Anzahl farbiger Lichtbilder aus unseren Beständen, die er zu Studienzwecken im Laufe des Winters gemacht hatte. Zum Schluß ließ unser Kommissionsmitglied, Herr Walter Marti, die Geschichte der Hammerschmiede in Oberburg in einem interessanten Vortrag vorbeiziehen.

Im vergangenen Jahre kauften wir:

F. N. König, lithogr. Zeichnung eines Bauernhauses in Bätterkinden

F. N. König, lithogr. Zeichnung eines Bauernhauses in Seeberg

O. Baumberger, Lithographie, Schloßhof Burgdorf

O. Baumberger, Lithographie, Pestalozzis Schulhaus an der Kornhausgasse in Burgdorf

O. Baumberger, Lithographie, Landhaus Tschiffelis in Kirchberg

(alle 3 Blätter stammen aus der Sammlung «Pestalozzistätten»)

Kerstberg, Stich, Burgdorf, Ansicht von Süden

Heyn, Stich, Ansicht des Schlosses Burgdorf.

Der Burgerrat von Burgdorf stellte uns im vergangenen Frühling eine große Anzahl zum Teil sehr schöner alter Pläne von Burgdorf und seiner engeren und weiteren Umgebung als dauernde Leihgaben zur Verfügung. Sie bilden eine große Bereicherung unseres bisherigen Bestandes an Plänen.

Unter den Geschenken, die uns im Laufe des Berichtsjahres zugegangen, möchten wir hier nur die folgenden erwähnen:

Herr C. Langlois, Burgdorf, eine große Anzahl Akten aus dem Besitze des Johann Jakob Grimm, Lotzwilvogt und Venner in Burgdorf.

**Herr Schmid, Bern, 4 Kaufbriefe aus der Familie Grimm in Burgdorf.
Amtsersparniskasse Burgdorf, Fr. 100.— als Beitrag an die Ankäufe
von Bildern des Vorjahres.**

**Bank in Burgdorf, Ermäßigung der jährlichen Tresormiete um
Fr. 10.—.**

Wir danken für diese und die hier nicht aufgeführten Gaben bestens, um so mehr, da uns oft auch kleine Dinge, seien es Photographien aus unserer Stadt, oder von Persönlichkeiten, oder datierte Ziegel, Bodenfliesen oder Ofenkacheln wertvolle Hinweise auf die Geschichte von Personen oder Gebäuden zu geben vermögen.

Wir danken aber auch unseren alten und neuen Mitgliedern für ihre finanzielle und moralische Unterstützung und insbesondere dem Gemeinderat der Stadt Burgdorf, dem wir in den letzten Jahren in steigendem Maße für sein Verständnis und seine Hilfe zu großem Dank verpflichtet sind.